

Eine KURMARK
raucht man bis zum
letzten Zug!

3 1/4

- Voll-Fermentation
- Handauslese
- Doppelt klimatisiert
- Dreifach entstaubt

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung
Beilagen: „Katzbecker des Landmanns“ und „Breisgauer sonntagsblatt“. Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Keningingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Emmendinger Tagblatt
Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Keningingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Druck-Veranstaltung: Dr. Müller Emmendingen / Dr. Müller 303 / Dr. Müller 303 / Dr. Müller 303

Emmendingen, Montag, 17. November 1941 76. Jahrgang

Ab 1. Oktober 2174 Flugzeuge vernichtet

Zeh verteidigtes Fort bei Sewastopol genannt — Bombenvolltreffer in britischen Hochseeflotten — Schnellboot im Kanal verjagt

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Nov. Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Beim Angriff auf Sewastopol nahmen deutsche Truppen ein stark ausgebautes und zeh verteidigtes Fort. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe um Sewastopol und Kertsch durch Angriffe auf Befestigungsanlagen, Schiffe und Hafeneinrichtungen. Ein sowjetisches Kanonenboot und zwei Transporter erzielten Bombentreffer.

Im Kampfraum von Tschwin wurden allein durch zwei Bomberkompanien 113 Kampfhände gewonnen.

Im Seegebiet um England verjagte die Luftwaffe bei der Nordsee und Ostsee vier feindliche Handelsschiffe mit aufsummiert 7000 t. Zwei weitere große Schiffe wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. Kampfflugzeuge erzielten bei Tage Bombentreffer auf schweren Kalibers in einem Hochseeflotten bei Nordsee. Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht ferner gegen Hafenanlagen in der Ost- und Südwestküste der Insel.

Bei einem Nachtgefecht deutscher Vorpostenfliegerkräfte mit britischen Schnellbooten im Kanal wurde ein feindliches Schnellboot vernichtet. Die Verletzung eines zweiten Bootes ist wahrscheinlich. Die eigenen Streikräfte hatten keine Verluste.

In Nordafrika wurden Bunkerstellungen bei Tobruk und ein britischer Flugplatz in der Dajel Garabub von deutschen Kampfflugzeugen erfolgreich bombardiert.

Der Feind unternahm in der letzten Nacht mit schwachen Kräften wirkungslose Luftangriffe im nordwestdeutschen Küstengebiet. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

In den letzten Wochen erlangte die deutsche Luftwaffe weitere große Erfolge im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte. In der Zeit vom 1. Oktober bis 8. November verloren die Sowjets insgesamt 2174 Flugzeuge. Hierunter wurden 1293 in Luftkämpfen, 412 durch Flakabwehr abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 183 eigene Flugzeuge verloren.

des Kommandanten: „Dies ist das traurigste Schauspiel, das ich je gesehen habe.“ Englands Flotte ist um einen Flugzeugträger ärmer. Zu „Gourgeous“ und „Glorious“ kam nun auch die „Ark Royal“ als ein Schiff dieser Klasse, deren Verlust die britische Admiralgouverneur hat. Zwei davon flogen deutschen U-Booten zum Opfer.

Britischer 9000-t-Flugzeugträger verjagt
DNB Rom, 15. Nov. Der britische Flugzeugträger „Ark Royal“ (9000 t), der mit einer Ladung Whisky nach den Vereinigten Staaten unterwegs war, ist, wie Newporter Marinekreise bekanntgeben, auf dem Atlantik torpediert und verjagt worden. Der Flugzeugträger befand sich, einer Associated Press-Meldung zufolge, auf der Jungferntour. Wie weiter verjagt, sollte das Schiff auf der Heimreise Kriegsmaterial nach Großbritannien bringen.

Vollbeladener feindlicher 10000 brit-Dampfer verjagt

Erfolge der italienischen Luftwaffe im Mittelmeer — Schwere feindliche Verluste an der GONDAR-Front

DNB Rom, 16. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Sizilien erhöht sich die durch den englischen Luftangriff in der Nacht zum 15. Nov. verursachten Verluste auf 21 Tote und 29 Verletzte. In der Küste wurde die aus drei Unteroffizieren bestehende Besatzung eines über dem Meer abgeschossenen Flugzeuges gefangen genommen.

In Nordafrika Artillerieaktivität an der Tobruk-Front. Der Feind führte Luftangriffe auf Benghasi und Serna durch. Es entstand einiger Schaden, und es gab einige Tote und Verletzte unter der arabischen Bevölkerung.

In Dschirfa brachen die heftigen Angriffe des Feindes gegen unsere vorgeschobenen Stellungen an der Gondar-Front zusammen. Vor den hartnäckig verteidigten Stellen ließ der Feind Hunderte von Toten zurück. Weitere schwere Verluste wurden dem Feind bei offensiven Vorstößen unserer Abteilungen zugefügt.

In Afrika griffen deutsche Bomber den Flugplatz von Garabub an, wo am Abend drei mehrmotorige Flugzeuge vernichtet wurden. Jagdflugzeuge schossen im Kampf vier feindliche Flugzeuge ab. Zwei unserer Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Im östlichen Mittelmeer wurden zwei feindliche Dampfer von unseren bewaffneten Luftfahrzeugen mit Bomben getroffen und verjagt. Im mittleren Mittelmeer schossen unsere auf einem Luftfahrzeugflug befindlichen Jagdflugzeuge zwei Flugzeuge von Wellington-Typ ab. Im westlichen Mittelmeer griff ein unter dem Befehl von Flugzeugführer Major Adriano Buri liegendes Torpedoflugzeug einen feindlichen vollbeladenen 10000-t-Dampfer an und verjagte ihn. Der Dampfer ist, wie später festgestellt werden konnte, untergegangen.

Flugzeugträger „Ark Royal“ verjagt

Starke Aktivität der deutschen Luftwaffe im Raum südlich Moskau und östwärts des Bolognesee — Der neue große Erfolg der deutschen Kriegsmarine

DNB Ans, 15. Nov. Das Führerhauptquartier, 15. Nov. Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim gewannen die Angriffe der deutschen Truppen auf Sewastopol und Kertsch zeh jähren feindlichen Widerstandes weiter an Boden.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden starke und anhaltende und länger geführte Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Die Sowjets verloren hierbei 44 Panzer. Schwere Batterien des Feindes bekämpften mit Erfolg kriegerische Anlagen in Leninigrad.

Starke Verbände von Kampf- und Sturmkampfflugzeugen griffen sowjetische Eisenbahnen, Truppenanstellungen, Eisenbahnen und Flugplätze im Raum südlich Moskau und östwärts des Bolognesee an. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen, schweren Waffen und volgendem Material. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Anlagen der U-Bahnarbeiten. Moskau und Leningrad wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine einen neuen großen Erfolg errungen. Unterseeboote griffen im westlichen Mittelmeer einen Verband britischer Kriegsschiffe an. Dabei vernichteten zwei Boote unter Führung der Kapitäne Leutnant Heide und Guggenberger den Flugzeugträger „Ark Royal“ und beschädigten das Linienschiff „Malaya“ so schwer, daß es in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt werden mußte. Weitere britische Einheiten erzielten Torpedotreffer. Der Flugzeugträger „Ark Royal“ war bereits am 26. September 1939 durch Luftangriff schwer beschädigt, nach Wiederherstellung jedoch erneut in Dienst gestellt worden. Die britische Admiralität hat diesen Verlust zugegeben.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge vor der schottischen Küste einen Frachter von 1500 t.

In Nordafrika schloßen deutsche Jäger aus einem starken britischen Jagdverband vier feindliche Flugzeuge heraus.

In der Zeit vom 5. bis 11. November verlor die britische Luftwaffe 119 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sechs eigene Flugzeuge verloren.



Am der karelischen Front. Durch Dörfer, die von den Sowjets in Brand gesetzt wurden, geht der finnische Vormarsch in Ostkarlien weiter.

Zentral-Theater Emmendingen
Samstag / Sonntag / Montag
Die Rothschilds
AKTIEN AUF WATERLOO
mit Gisela Uhlen, Herbert Wilk, Hilde Weisner, Carl Kuhlmann

Während sich Frankreichs Boden in den entscheidenden Tagen des Jahres 1915 mit dem Blut der arischen Völker tränkte, inzestrierte Nubian Rothschild der Wechselnde aus dem Frachtkoffer Chetto, in London den verheerendsten Börsencrash aller Zeiten — der Ausgang der Schlacht, die Niederlage Napoleons, wurde zum ersten großen Sieg Israels in Europa ...

Jugendliche haben Zutritt!
Neue Wochenschau!
Sonntag 3.00 Uhr Jugendvorstellung
Sonntag 5.00, 5.30, 8.00 Uhr — Werktag 8.00 Uhr

Lichtspiele z. Frauen, Endingen
Samstag 8 Uhr, Sonntag 3.19 u. 8 Uhr
Paul Vinces Meisterrolle
Feau Luna
mit Gisel Waldmüller, Gisel Zehnhoff, Irene v. Meyendorff, A. Schönbek.

Jugendliche haben zu diesem Film keinen Zutritt
Im Besonderen u. a. die Wochenschau vom Siegeszug im Osten 3727

Kaffee Eickhoen | Emmendingen
Samstag und Sonntag
Konzert
Jeder Montag geschlossen 3540

Restaurant „Fahnenberg“
Freiburg i. Br. — Adolf-Hitler-Straße 209
Treffpunkt der Emmendinger und Umgebung
Küche von anerkanntem Ruf 3543
Jeden Dienstag geschlossen. ALFRED SCHMIDT

Peter Hirschen Bertel Hirschen
geb. Coloulli
15. November 1941
Deisburg Emmendingen 3751

Ich vermähle mich mit
Frau Jakob Waldeck
Anton Debatin und Frau
Papierverarbeitungsbetrieb
Bruchsal

Meine Verlobung mit
Fräulein Hiltraud Waldeck
Tochter des Herrn Jakob
Waldeck gehe ich hiermit bekannt
Egon Debatin
November 1941
Emmendingen Bruchsal

Meßbare Reinheit?

Jede Hausfrau weiß, daß sie Weiß-, Grob- und Buntwäsche nur mit dem entsprechenden Waschpulver, die wirkliche Feinwäsche nur mit dem „Waschmittel für Feinwäsche“ waschen soll. Da sie aber auch dieses Waschmittel nur in beschränkter Menge erhält, kommt viel darauf an, seine Waschkraft bis zum letzten auszunutzen.

Praxisverlegung
Bis auf weiteres haben wir unsere Praxis von Emmendingen nach
Freiburg / Brsg., Predigerstr. 7
verlegt. 3712
Sprechstunden 9—12 und 1—4 Uhr.
Mittwoch 9—1 Uhr. Freitag geschlossen.
M. Roth geb. Schlotterbeck

Krone-Lichtspiele, Temingen
Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 6.00 und 8.30 Uhr
Montag 8.30 Uhr

Kopfhoch, Johannes
Die Wandlung eines falsch erzogenen, verstockten Jungen durch seine Erziehung mit den Kameraden der Nationalpolitischen Erziehungs-Anstalt und durch die Bemühungen seiner vorbildlichen Erzieher zum offenen, schüchtern und kameradschaftlichen Jungmann schildert dieser Film. 3728
In den Hauptrollen: Albrecht Schönebald, Dorothea Wiede, Claus Hellstierk u. a.

Neue Wochenschau!

Uml. Bekanntmachungen
Handelsregister
Amtsgericht Emmendingen
Emmendingen, den 10. November 1941.
Veränderungen:
A 18: Firma Gebüder Vollrath, Inhaber Frau Fräulein Vollrath Witwe, Emmendingen. Die Firma ist geändert und lautet jetzt: Gebüder Vollrath, Inhaber Frau Karl Vollrath Witwe, Emmendingen.

Der Übergang der Geschäftsführung begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäftes ausgeschlossen.

Handelsregister
Amtsgericht Emmendingen
Emmendingen, den 10. November 1941.
Veränderungen:
A 51: Firma Adolf Selber, Futternutzhandlung — früher Marzelle — Emmendingen. Die Firma lautet jetzt: Adolf Selber, Futternutzhandlung — früher Marzelle — Inhaber Adolf Selber, Emmendingen. Firmeninhaber ist jetzt Kaufmann Adolf Selber in Röhdingen-Obend. Dem Kaufmann Walter Vogel in Emmendingen ist Procura erteilt.

Stoffern
Auskennt über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostloses und unverbindliches von ehemaligen schwerem Stoffern, der selbst durch die tiefen geistlichen Gerüstungen gelangt ist. (Falls Zustellung im vorliegenden Umschlag ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich um Einreichung von 24 Pf. in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten od. Hygiene. Nur die Sprachangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. Stöhrer Praxis, L. Wärmehaus, Berlin-Hilfens Kurfarstrandamm 55. 3739

Schaufenster und Anzeige
beides mit zum Rahmen freiden, unabhängig davon welche Waren zur Seite angeordnet sind!

Gottesdienst-Anzeiger
Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen
Sonntag, den 18. November (Fest u. Bettag).
9 Uhr: Gdt. i. d. Aps. (Schm.); 9.30 Uhr: Festgottesdienst mit Fest des Hl. Abendmahls und Hl. (W.); 10 Uhr: Kindergdt. (Schm.); 20 Uhr: Vortrag für Frauen und Mütter der Gemeinde in der Kirche (Werten); 3729
Kollmasseute. 14 Uhr: Gottesdienst (W.).

Smere Mission, Mollstraße 4. Sonntag, abends 7.30 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde. 3732

Sandestrich, Gemeinschaft der Siebengeheer Mission, Sonntag, 1. im Sonntag, 1.11.11 die Versammlung aus. — Mittwoch, abends 8.00 Uhr: Bibelstunde. 3733

Ihren Bruch
vom Arzt festgestellt, empfinden Sie Müdigkeit? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelrenk-Broschband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwindet ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Platte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Rücken, Strecken, Husten und Heben, ohne die stützende Feder u. Schenkelschienen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel. Kein Scheuern, da freitragend. Aufreist preiswert. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 668.304 und 681.826. Ueberrausgen Sie sich von den vielen einseitigen Vorteilen, sowie bestgültigen Anerkennungen unverbindlich bei meinem Vertreter in
Emmendingen: Mittwoch, 19. Nov., Hotel Post v. 10—5 Uhr
Waldkirch: Montag, 17. Nov., Hotel Rehsack v. 9—5 Uhr
Freiburg: Dienstag, 19. Nov., Hotel Markgraf Hof, Gerberstr. 22 v. 9—5 Uhr
Königsberg: Donnerstag, 20. Nov., Hotel Kanne v. 8—10 1/2 Uhr
Erdingen: Donnerstag, 20. Nov., Hotel Nauen v. 1—5 Uhr
Paul Fleischer / Spezial-Bandagen / Freibach (Platz)

In verstärktem Maße
drängt sich jedem die Erkenntnis auf: Der Abschluß einer ausreichenden Krankenversicherung für heute wichtiger denn je. Darum nicht abschließend Fragen Sie mich heute an. Deutsche Versicherungsanstalt.

Volkswohl Dorfmund
über 530 000 verschickte
Beitragsrückzahlung an 621
Inhaltsbehebene Verheirathete
— Ihre Versicherung —
— So haben Ihre Mitmenschen gehandelt und werden nicht abgehängt. Ihre neue Versicherung kann unvermeidlich an prüfen.
Name: _____
Anschrift: _____
Bitte deutlich schreiben an: **Dr. G. Oeller, Freiburg i. Br., Waldkirchstraße 40, Post 2235**

Ohne Zeitung leben zu wollen, bedeutet, auf das „Gelstige“ zu verzichten!

HIPP'S KINDERNÄHRUNG
gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

Gummi-Treibriemen
für Industrie und Landwirtschaft

Gummi-Fuchs
Rosastraße 4, Freiburg i. Br., Osterfeld 2

Evangelischer Gottesdienst in Röhdingen
Sonntag, den 18. November, 10 Uhr: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Kaffee); 13 Uhr: Kindergottesdienst; 15 Uhr: 2. Sonntagsgottesdienst.

Die Erfolge der Wehrmacht in der vergangenen Woche

Einschließung von Sewastopol und Kerch — Einnahme wichtiger Industriestellen in Donezbecken — Eroberung wichtiger Winterquartiere — Die Einnahme von Tschirwin — Deutsche Luftwaffe jenseits überlegen — U-Boote versenken die „Art Royal“

22. Nov. Berlin, 16. Nov. Die Kämpfe der abgelaufenen Woche vom 9. bis 16. November haben der deutschen Wehrmacht eine Reihe beachtlicher Erfolge gebracht.

Berühmte des Heeres sind in den vorausgehenden Wochen nach dem Durchbruch durch die Besatzungen der Landengebe den stehenden Sowjets bis in das Salta-Gebirge am Südrand der Krim nachgedrungen und die Sowjets hatten sich schließlich an zwei Besatzungspunkten gesammelt, in der Hoffnung, von hier aus zu Schiff entkommen zu können. Die deutsche Luftwaffe hat ihnen durch ständige Bombenangriffe auf die Sowjetkriegsschiffe und Transporter sowie Truppenanlagerungen die Verabreichung außerordentlich verfrüht, wenn nicht unmöglich gemacht. Deutsche und rumänische Truppen führten gleichzeitig zu Lande die Abschnürung von Sewastopol und Kerch sowie die Verengung des den Sowjets hier noch zur Verfügung stehender Naumes immer weiter durch. Sie kämpften in der letzten Woche Besatzungsanlagen in den Felsen des Salta-Gebirges nieder und eroberten jetzt ein stark ausgebautes und jäh verteidigtes Fort der Festung Sewastopol. Die Sowjets mochten noch 10 heilige, von ihrer Artillerie und ihren Küstenbatterien unterstützte Gegenangriffe vornehmen, sie konnten nur schwerlich kritische Verluste einbringen.

Ritterkreuzträger Oberst von Neufville gefallen

22. Nov. Berlin, 15. Nov. Es ist ein gerader Weg, der von den ersten Versuchen einer Befreiung nach dem Zusammenbruch von 1918 bis zum heutigen Tage ein Hindernis darstellt. Einmal im Osten führt. Es ist der gleiche Feind, gegen den damals nur wenige lebende und gläubige Männer kämpften, gegen den heute das ganze deutsche Volk in einmütiger Geschlossenheit kämpft. Und es sind immer die Werten, die in diesem Kampf um die Freiheit unseres Volkes die Zukunft und den Bestand des Reiches gewährleistet durch den Einsatz ihres Lebens.

Am 3. November 1941 fiel im Kampf gegen den bolschewistischen Wehrmacht der Oberst und Regimentskommandeur Georg von Neufville, 59. Gruppenführer im Stabe der obersten SS-Abteilung.

Neufville wurde am 27. Oktober 1883 in Frankfurt am Main geboren. Am Weltkrieg führte er ein Bataillon und gehörte von 1916 ab als Hauptmann dem Generalstab an. Nach dem Zusammenbruch stellte er als Major das Freikorps von Neufville auf, das sich im Kampf gegen Spartakus und Kommunismus sowie im Rhein- und Ruhrgebiet hervorgetan hatte. Nach dem Krieg aus dem Dienst ausgeschieden, folgte ihm Neufville sofort der Bewegung Adolf Hitlers an. Von 1920 bis 1923 war er als Führer der „Schwarzen Garde“ und des „Braunen Heeres“. Im Jahre 1930 wurde er Gruppenführer von Neufville vom Stabschef der Wehrmacht im Stabe des Reichswehrministers. Am 19. 1. 1933 in Zusammenhang mit der Wehrmacht durchzuführen. Als Chef des Wehrbereiches hat er sich bei Erfüllung dieser Aufgabe die besondere Anerkennung des Stabschefs erworben.

Bei Kriegsausbruch rückte Gruppenführer von Neufville als Oberst wieder ins Feld. Zu den im Weltkrieg erworbenen hohen Auszeichnungen erhielt er die Ehrenkreuz des SS. Er wurde vor drei Monaten hat ihm der Führer in Würdigung seiner Verdienste um die Führung des ihm anvertrauten streitenden Regiments sowie hervorragender persönlicher Tapferkeit das Ritterkreuz zum Ehrentage verliehen.

Die gleiche Kampftätigkeit vollzog sich im mittleren Frontabschnitt, wo am 10. und 11. November deutsche Infanterie und Panzer die 20. sowjetische Kavaleriedivision vernichteten und drei sowjetische Infanteriedivisionen angrenzender zum Rückzug zwangen, nachdem sie 2245 Gefangene, 10 Panzer, über 100 Geschütze und zahlreiche Kriegsmaterial in deutscher Hand gelassen hatten. Eine andere deutsche Infanteriedivision marschierte am 10. Nov. in einem anderen Kampfabschnitt ebenfalls die ihr gegenüberstehenden Sowjets aus ihren Ostbefestigungen heraus und nahm 1000 Soldaten gefangen, brachte 7 Panzer, 30 Geschütze, 50 schwere Infanteriewaffen und sonstiges Kriegsmaterial herein. Trotz des Winterwetters wurde der Angriffskampf der deutschen Infanterie nicht verlangsamt. Eine Infanteriedivision kämpfte zum Beispiel 55 hartnäckig verteidigte Erdwerke im Nachkampf nieder und drang trotz mehrerer sowjetischer Gegenangriffe weiter vor.

Dieses weitere Vordringen trotz winterlicher Witterung und schwerer Wetterverhältnisse wurde während der letzten Woche im Nordabschnitt der Front besonders sichtbar. Der breite Wolchow-Fluß, der den Arzensee mit dem Ladogasee verbindet, wurde überraschend überflutet. Es gelang, die Volkswagen in tagelangen schweren Kämpfen auf Tschirwin zurückzuwerfen und Tschirwin selbst nach Räumung zahlreicher Minen- und sonstiger Sperren in der Nacht vom 8. zum 9. November durch ein Bataillon eines Schützenregiments zu erobern. Das Armeekommando der 4. Sowjetarmee konnte nur im Dunkel der Nacht entkommen. Sein Stabsquartier fiel aber unversehrt in deutsche Hand. Mehr als 20 000 Gefangene waren hier seit dem 16. Oktober gemacht worden, und 6000 Minen wurden aufgefunden. Die Einnahme von Tschirwin selbst stellt einen strategisch-taktischen Erfolg dar, der weiter ausgebaut wurde.

Er hat seine Wirkung auf das eingeschlossene Leningrad. Tägliche Auszubehinderungen, die nur schwerliche Verluste und Vernichtung zahlreicher schwerer Panzer für die Sowjets brachten, bewiesen die Verwerfung der Belagerung von Leningrad, dessen kriegswichtige Anlagen unter dem Feuer der schweren Seeresartillerie, unter dem Bombenregen der deutschen Luftwaffe liegen.

Wie die letzte Luftschlacht der Sowjets am Schwarzen Meer, Sewastopol, von deutschen Geschützen schwer getroffen wird, so wird auch die letzte Luftschlacht in der Dniepr, die Besetzung Kronstadt auf der Insel Kotlin, wirksam bekämpft.

Schließlich erlitten während der vergangenen Woche deutsche Verbände zusammen mit den finnischen Verbänden besondere Erfolge in Nordkaralien. 1300 Bunker wurden im Nachkampf genommen, 1600 Gefangene gemacht, Panzer, Kampfwagen, Geschütze, zahlreiche andere Waffen erbeutet, sowie viele Flugzeuge abgeschossen. Auch hier zeigte sich, daß der Winter die erfolgreiche Kampftätigkeit der verbündeten Truppen nicht einzuschränken vermag.

Auch die Kampftätigkeit der deutschen Luftwaffe erlitt an der Ostfront feinerlei Einbuße durch den Winter. Die deutschen Kampfflugzeuge griffen nicht nur in den Erdkampf des deutschen Heeres überall wirkungsvoll ein, sie verteidigten nicht nur die rückwärtigen Verbindungen der sowjetischen Truppen nachhaltig durch die Unterbrechung der Eisenbahnen und die Vernichtung von rund 1000 Eisenbahnzügen, sondern verhielten sich auch

deutsche Flugzeugverluste gegenüber. Neben dem in den Westfronten zeigt sich die deutsche Luftwaffe trotz des Winters, der feindlichen als jehmals überlegen. Auch im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte waren die deutschen Flugzeuge wieder durchaus erfolgreich; sie versenkten in der letzten Woche insgesamt 41 500 brit. britischen Handelsflottenschiffe.

Ebenso fornte die deutsche Kriegsmarine, die mit ihren U-Booten einen Angriff durch britische Schnellboote auf die Kanalküste durch Verbringung eines Schnellbootes und schwere Beschädigung eines weiteren abgewehrt hatte, die Besatzungsmoos mit der Verbrennung eines großen Gefregates im westlichen Mittelmeer, die Verbringung des Flugzeugträgers „Art Royal“ und die schwere Beschädigung des Schlachtschiffes „Matagon“ durch deutsche U-Boote abfing.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

Insgesamt 1 193 000 Tonnen

britischer Handelsflotte bisher von italienischen Streitkräften versenkt

22. Nov. Rom, 15. Nov. Am Anschlag an die kürzlich im italienischen Wehrmachtsbericht erwähnte Bekanntheit, daß bisher über 500 000 Tonnen italienischer Handelsflotte durch deutsche U-Boote im Atlantik versenkt wurden, kommt „Giornale d'Italia“ zu der Feststellung, daß bisher insgesamt 1 193 000 Tonnen britischer Handelsflotte durch italienische Streitkräfte versenkt worden ist.

Italienische U-Boote hatten danach bereits bis Ende September etwa 160 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt, wozu 100 000 Tonnen kommen, die von italienischen Einheiten im Roten Meer versenkt worden sind. Hierzu rechnet das Blatt 133 000 Tonnen bis Ende September, die von italienischen U-Booten versenkt wurden, und etwas über 300 000 Tonnen, die von der italienischen Luftwaffe — wie aus zuverlässigen Berichten hervorgeht — im Mittelmeer, im Atlantik und im Roten Meer versenkt worden sind. Das Blatt erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß im Gegensatz zu den englischen Gefregaten von italienischer Seite nur Angaben über den Feind zugehörige Verluste veröffentlicht wurden, die auf Feindschiffe geprüft und kontrolliert seien.

„Kein Sieg, mit dem Rosjebell sich brüsten kann“

Durch Druckmanöver und Kuchhandel erreicht

22. Nov. Rom, 15. Nov. „Es ist kein Sieg, mit dem Rosjebell sich brüsten kann. Nur mit äußerster Anstrengung und allen möglichen Druckmanövern und Verprechungen hat die Regierung die Besatzungserwartungen zurückzuführen, denn die Zustimmung des Senats und des Repräsentantenhauses beweisen, daß das Volk uneinig ist. Die Schlacht gegen die USA-Kriegsentscheidung wird jedenfalls fortgesetzt.“

Die Angelegenheit im Kongreß ist ein untrüglicher Zeichen dafür, daß die Zustimmung über das Neutralitätsgesetz noch im Zweifel auf der öffentlichen US-Meinung über die Kriegserklärung noch verteilte ist.

Ausdrücklich äußern sich andere Kongressmitglieder, die „Newport Journal American“ zitiert. „Roosevelt und Willkie hätten das US-Volk aufs Glatteis geführt“, äußerte ein anderer Senator, „nur durch Druckmanöver und Kuchhandel sei das Resultat erzielt worden.“

Wit besonders nachdrücklich auch auf die Durchsicht der Roosevelt'schen Politik auf. Ein Abgeordneter betonte, „daß sie zu unangelegener vermehrter Ausgaben“ und einer Schwelgerei der nationalen Schuld führe. Das US-Volk werde die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen, wenn es die Schwere der auferlegten Bürde erfasse.

„Kein Präsident“, so warnt ein anderer Abgeordneter, „könne ein Land in den Krieg führen, dessen überprüfende Mehrheit so klar gegen die Revision des Neutralitätsgesetzes und erst recht gegen eine Kriegserklärung sei.“

Ein Sozialistenführer erklärte glatt heraus, „das Vorgehen der US-Regierung stelle ein klassisches Beispiel dar, wie das Volk in einen unerwünschten Krieg durch Zurechtbringen gebracht sei. Roosevelt habe es verstanden, eine Diktatur unter dem Mantel des „Verteidigung der Demokratie“ zu errichten.“

Kurze Meldungen

Die Opfer der Luftangriffe im Oktober

22. Nov. Berlin, 15. Nov. Wie amtlich in London mitgeteilt wird, sind im Oktober durch deutsche Luftangriffe 282 Personen in England ums Leben gekommen. Die deutschen Verluste durch englische Bombenangriffe auf das Reichsgebiet betragen in derselben Zeit 292.

Unerbittene Einmischung zurückgewiesen

Eine Mitteilung an die mexikanische Gesandtschaft

22. Nov. Berlin, 16. Nov. Die mexikanische Gesandtschaft in Berlin hat letzthin dem Auswärtigen Amt Mitteilungen ihrer Regierung zugehen lassen, die sich auf die Frage der Vertretung des mexikanischen Konsuls in Berlin bezogen. Die mexikanische Regierung hat dem Auswärtigen Amt erklärt, daß sie nicht gewillt ist, die Vertretung des mexikanischen Konsuls in Berlin zu übernehmen.

Feierliches Staatsbegräbnis für General Sunjäger

22. Nov. Wien, 16. Nov. Am Samstagvormittag fand in Wien in Anwesenheit des französischen Staatschefs Marschalld Petain, der Mitglieder der französischen Regierung sowie Vertreter der österreichischen Regierung das feierliche Staatsbegräbnis für den bei einem Flugzeugunfall tödlich verunglückten Kriegsmilitär General Sunjäger statt. Der General war ein hervorragender Pilot und hatte während des Krieges viele erfolgreiche Flüge absolviert.

An der arktischen Westküste torpediert

Ueberlebende eines britischen Frachters in Kapstadt eingetroffen

22. Nov. New York, 15. Nov. In Kapstadt trafen, wie United-Press meldet, 21 Ueberlebende

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

des britischen Frachters „Bradford City“ (4 933 t) ein. Das Schiff war an der arktischen Westküste torpediert worden.

